

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 20

Rubrik: Ganten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ganten.

Melchior Rütli, Maurers Ludwig sel. Sohn von
Schönenwerth, Unten Olten.

Hanns und Adam Mollet von Biezwyl Bogten
Bucheggberg.

An M. F***

Lisette möchte gern gefallen,
Drum trägt sie stets ein Modenkleid,
Schlingt ihre Haar in Silberschnallen,
Schmückt sich mit Perlen und Geschmeid.

O Kind, laß diesen Tand der Erden
Was helfen Putz und Edelstein!
Wenn Sommerflecken Mode werden,
Wirst du die allerschönste seyn!

Auflösung der letzten Charade. Das Stadthor.

Neues Räthsel.

Ich bin ein sonderbarer Tropf,
Hab' einen Hals und keinen Kopf,
Hab' Arme ohne Hände,
Hab' einen Bauch und esse nicht,
Du bist in mir, und, kein Gedicht,
Du trägst mich unterm Arme.
Und endlich, nun errathe mich,
Ist immer grösser noch als ich,
Der, welcher ist in mir, und mich
Doch stets ans Herze drücket.